Das Jahr der Impfungen

Vor einem Jahr wurde die erste Person der Schweiz im Kanton Luzern geimpft. Auf die grosse Hoffnung folgte aber bald die Ernüchterung.

Dominik Weingartner

Das Thema Impfen hat das Jahr 2021 geprägt wie kaum ein anderes – auch in der Zentralschweiz. Gross war die Hoffnung auf ein rasches Ende der Pandemie, als im Herbst 2020 gleich mehrere Pharmaunternehmen ankündigten, einen Schutz gegen das Coronavirus gefunden zu haben. Dass dies so schnell geklappt hat, ist eine medizinische Meisterleistung.

Als dann am 23. Dezember die erste Person in einem Luzerner Pflegeheim geimpft wurde, wuchsen die Erwartungen noch stärker an – und damit auch die Ungeduld. Aus heutiger Perspektive mutet es seltsam an: In den ersten Monaten des Jahres 2021 war der Impfstoff knapp, dafür das Unverständnis gross, dass es nicht schneller vorwärtsgeht mit der Impfung. Die Kantone waren gefordert und teilweise überfordert, eine funktionierende Impflogistik samt geeigneter IT-Infrastruktur auf die Beine zu stellen. Mitte des Jahres kehrte sich die Situation um: Die Kantone blieben auf den Impfstoffen sitzen, die Behörden waren mehr und mehr damit beschäftigt, zögernde Personen vom Nutzen der Impfung zu überzeugen. Diese zum Teil aussichtslosen Versuche gipfelten im November in der nationalen Impfwoche, die als gescheitert betrachtet werden muss.

Nur Schwyz hinkt leicht hinterher

Die Zentralschweizer Kantone bilden in puncto Impfquote mehrheitlich den Schweizer Durchschnitt 68,8 Prozent ab. Laut Zahlen des Bundesamts für Gesundheit sind in Luzern 67,7 Prozent der Bevölkerung einmal geimpft, in Zug 68,7 Prozent, in Nidwalden 67,8 Prozent, in Obwalden 70 Prozent und in Uri 65 Prozent. Einzig der Kanton Schwyz hinkt mit einer Erstimpfquote von 60,1 Prozent etwas hinterher.

Zurzeit zeichnet sich keine signifikante Steigerung der Impfquote ab. Dafür wird nun kräftig geboostert. Und kommt bald ein neuer Omikron-Impfstoff? Klar scheint einzig: Das Thema Impfen wird unsere Region auch im kommenden Jahr stark beschäftigen.

WWW.

Machen Sie beim Quiz zum Jahresende mit und gewinnen Sie zwei von zehn Eintrittstickets fürs Verkehrshaus:
luzernerzeitung.ch/bonus

Das Impfzentrum in der Messe Luzern. Bild: Dominik Wunderli (19. Januar 2021)

Die Tanzüberraschung

Zuger Polizei landet einen viralen Hit

Das Jahr ist erst einige Tage alt, als ein Video der Zuger Polizei plötzlich in aller Munde ist: Ein Teil des Korps hat sich an der weltweiten «Jerusalema-Challenge» beteiligt und zum berühmten Song in verschiedenen Outfits getanzt – sogar in voller Kampfmontur. Der gut vierminütige Film verbreitet sich über die sozialen Medien rasend schnell und wird millionenfach geteilt. Kein Wunder: Das Video macht gute Laune – und erfüllt damit voll und ganz seinen Zweck: «Vielleicht schaffen wir es ja, euch auch in dieser für uns alle nicht einfachen Zeit ein Schmunzeln ins Gesicht zu zaubern», begründet die Zuger Polizei die Teilnahme an der Challenge. *(cpm)*

Die Krisengewinner

Spritzen, Masken und der Online-Boom

Einige Unternehmen aus der Zentralschweiz konnten von der Pandemie profitieren. So richtig aussprechen will das aber kaum jemand, weil es gleichzeitig auch Sparten gibt, die wiederum unter der Krise leiden. Roland Bracks Onlinehandelsgruppe Competec, die in Willisau ein immer grösser werdendes Logistikzentrum betreibt, hat Umsatz und Belegschaft explosionsartig vermehrt. Gefragt waren zum Beispiel auch Käse von Emmi oder Gebäck von Hug in Malters, Desinfektionsmittel und Spritzen von B. Braun, Medtech-Komponenten von Dätwyler, Maxon oder Schurter sowie Blutanalysegeräte von Roche in Rotkreuz – um nur die bekanntesten Beispiele zu nennen.

In der Coronakrise haben zudem findige Unternehmerinnen und Unternehmer Stoffmasken, Trennwände für Restaurants und andere Utensilien auf den Markt gebracht, die jetzt besonders stark nachgefragt werden. *(mim)*

Der Flickenteppich

Pandemie führt zum Pistenstreit

Im Jahreswechsel 2020/2021 sorgte die zweite Coronawelle für Ärger auf den Luzerner Skipisten. Grund war der Entscheid der Luzerner Regierung, die Skigebiete über die Festtage zu schliessen. Besonders bitter für die Luzerner Skigebiete: Es herrschten überraschend früh sensationelle Schneeverhältnisse, die Liftbetreiber hätten das Geschäft ihres Lebens machen können. Für Unverständnis sorgte vor allem, dass in der restlichen Zentralschweiz weiter Ski gefahren werden konnte.

Für die Bergbahnen Sörenberg hatte der Luzerner Alleingang finanzielle Konsequenzen: Der Umsatz brach um 32 Prozent ein, es resultierte ein Verlust von fast drei Millionen Franken. *(dlw)*

Die Besetzungsposse

«Familie Eichwäldli» muss ausziehen

Im langjährigen Streit rund um die alte Soldatenstube in der Stadt Luzern ist es heuer zur finalen Konfrontation gekommen. Die Bewohnerinnen und Bewohner, die sich «Familie Eichwäldli» nennen, wehrten sich gegen den Rückbau des Holzhauses, das 1935 vom bekannten Luzerner Architekten Armin Meili erbaut wurde. Mit dem Argument, günstigen Wohnraum erhalten zu wollen, zog die «Familie» alle Register: Sie setzte sich rechtlich, politisch und medial zur Wehr. Da das Kollektiv trotz abgelaufener Verträge weiterhin im Gebäude wohnte, kam es gar zu einem Polizeieinsatz.

Trotz hitziger Debatten im Stadtparlament, Kritik aus dem Quartier und einer Beschwerde des Innerschweizer Heimatschutzes – am Schluss setzte sich der Luzerner Stadtrat durch. Im Juni zog die «Familie» aus der Soldatenstube aus, im November wurde das Gebäude abgebrochen. *(sma)*

Jahreschronik

Mai

1. Philipp Wyss wird Chef von Coop. Damit krönt der gebürtige Büroner eine Bilderbuchkarriere. Bemerkenswert daran ist, dass er sich ohne Studium und berufsbegleitende Weiterbildung nach oben gearbeitet hat, sondern ganz bescheiden mit einer KV- sowie einer Metzgerlehre ins Berufsleben startete.

Juni

7. Der erste von insgesamt acht bestellten **neuen Triebwagen der Pilatus-Zahnradbahn** trifft in Alpnachstad ein. Herstellerin ist die Firma Stadler Rail. Die Fahrt von Alpnachstad auf den Pilatus dauert mit den neuen Wagen nur noch 19 statt 30 Minuten.
11. Das Luzerner Hotel-Restaurant **Château Gütsch** wechselt den Besitzer: Kirill Androsov hat das Haus von Alexander Lebedev abgekauft und will es zu einem gehobenen Boutique-Hotel und zu einem Treffpunkt für Luzernerinnen und Luzerner machen.
13. In Zug findet eine grosse **Kundgebung gegen die Coronamassnahmen** mit rund 3000 Teilnehmenden statt. Die politische Veranstaltung war von der Stadt Zug bewilligt worden und verlief laut Polizei ohne grössere Zwischenfälle. Dies sollte nicht die einzige Demo in Zug bleiben. Auch andernorts, etwa mehrfach in Luzern, finden im Jahresverlauf Kundgebungen von Massnahmenskeptikerinnen und -skeptikern statt.
14. Beim Stanser Flugzeughersteller Pilatus übernimmt Hansueli Loosli das Präsidium von Firmenpatron **Oscar J. Schwenk.** Dieser bleibt als Ehrenpräsident weiterhin an Bord und auch darüber hinaus unternehmerisch tätig.
19. Der bekannteste Polizeifotograf der Welt, **Arnold Odermatt,** stirbt in Stans im Alter von 96 Jahren an den Folgen einer Alzheimer-Erkrankung. Seine von strenger Sachlichkeit und konsequenter Reduktion auf das Wesentliche geprägten Bilder bleiben unsterblich.
24. Nach 20-jähriger Planungs- und vierjähriger Bauphase wird die **Tangente Zug-Baar** eröffnet. Die vier Kilometer lange Strasse inklusive 370 Meter langem Tunnel verbindet das Zuger Berggebiet mit der Talebene und direkt mit der Autobahn. Die Zentren von Zug und Baar werden entlastet.

Juli

1. Das Luzerner Kantonsspital und das Kantonsspital Nidwalden (neu: Spital Nidwalden) werden zu gemeinnützigen Aktiengesellschaften umgewandelt und zur **Luks-Gruppe** zusammengeschlossen.
1. Beim Zuger Rohstoffkonzern Glencore kommt es zum Sesselrücken: Der neue CEO heisst **Gary Nagle** und löst Ivan Glasenberg an der Spitze des Konzerns ab. Nagle stammt aus Südafrika und ist seit 21 Jahren bei Glencore tätig.

August

4. Das traditionsreiche **Modehaus Kofler** kündigt an, seine Geschäftstätigkeit nach 170-jähriger Firmengeschichte per Anfang 2022 aufzugeben. Betroffen sind über 100 Mitarbeitende an den vier Standorten Luzern, Emmen, Stans und Schwyz.
12. Im Theater Uri beginnt das Festival **Alpentöne** – neu unter Führung der beiden Co-Leiterinnen Barbara Betschart und Graziella Contratto.
29. Die Luzerner Rollstuhlsportlerin **Manuela Schär** holt an den Paralympics in Tokio über 800 Meter Gold. Mit Silber über 5000 Meter war sie schon am Vortag erfolgreich.

September

5. Nachdem der in Nottwil lebende Rollstuhlsportler **Marcel Hug** an den Paralympics in Tokio bereits Gold über 800, 1500 und 5000 Meter geholt hat, ist der 35-Jährige auch im Marathon nicht zu besiegen.
5. Mit der Premiere der «Anti»-Oper «Staatstheater» des argentinisch-deutschen Komponisten Mauricio Kagel startet das **Luzerner Theater** unter neuer Leitung in die Saison. Neue Intendantin ist Ina Karr.